

ACKERBEGLEITFLORA (2/4): Pflanzenvielfalt auf dem Betrieb fördern

Seltene Arten mögen trockene Äcker

Viele Kantone der Schweiz bieten Projekte zur Förderung von selten gewordenen Ackerbegleitpflanzen an. Das Getreide ist dabei die wichtigste Kulturpflanze, um seltene Ackerbegleitkräuter zu fördern.

ALEXANDRA SCHRÖDER*

Folgende Hinweise könnten auf eine wertvolle Flora hindeuten: das Vorkommen von bekannten Ackerbegleitern wie etwa Mohn oder Kornblume. Auch der Ackerfrauenmantel kann ein Hinweis für seltenere Pflanzen wie der Venus-Frauenspiegel oder der Ackerhahnenfuss sein. Der Ackerfrauenmantel kommt nur in Äckern vor, auf denen die chemische und mechanische Unkrautbekämpfung weniger intensiv ist. Denn nur dort kann sich der Ackerfrauenmantel etablieren.

Steinig und trocken

Wer eine steinige, trockene Ackerfläche hat, findet dort häufig noch seltenere Ackerbegleiter. Auch Kuppen oder kleine Hügel im Feld bieten oft Unterschlupf für Ackerbegleiter. Dasselbe gilt für Flächen, die zeitweise vernässt sind oder Senklöcher aufweisen. An den vernässten Stellen fühlen sich viele Pflanzen wohl wie zum Beispiel das Ackerhornmoos oder das Sumpf-Ruhrkraut («Acker-Edelweiss»). Auch in schattigen Lagen entlang von Wäldern kann man Feucht-Ackerbegleiter vorfinden.

Die meisten Ackerbegleiter findet man übrigens am Parzellenrand, weil es dort für die Nicht-Kultur-Pflanzen genügend Licht zum Wachsen gibt und



Getreide und Raps bieten den Ackerbegleitern wie dem Venusfrauenspiegel gute Wachstumsbedingungen. (Bild: Beat Preisig)

häufig nicht ganz bis an den Rand gespritzt wird. Auch Parzellenecken weisen häufig eine hohe Biodiversität auf.

Förderungsmassnahmen

Wer die Biodiversität der Pflanzen im Acker erhöhen möchte, kann bei der Wahl der Kulturpflanze, der Sorte und der Aussaat verschiedene Massnahmen ergreifen. Das Getreide ist die wichtigste Kulturpflanze, um seltene Unkräuter zu fördern, da die meisten Ackerbegleiter an Getreidearten angepasst sind. Für die Ackerbegleitflora ist es von Vorteil, wenn die Halme nicht zu dicht stehen, dann haben sie genügend Platz zum Wachsen. Daher eignen sich auch ältere, langstrohige Sorten



Der Ackerfrauenmantel weist auf mögliche Vorkommen von selteneren Ackerbegleitern hin. (Bild: Alexandra Schröder)

wie Emmer und Einkorn, aber auch Roggen und Hafer relativ gut. Mais, vor allem Körnermais, kann für spät blühende Ackerbegleiter interessant werden, aber auch für Ackermoose, welche häufig erst im September oder Oktober auftreten. Auch Raps und verschiedene Leguminosen fördern seltene Unkräuter. Beim Raps erfolgt die Unkrautbekämpfung sehr früh, und bis zur Abreife der Kulturpflanze haben die Ackerbegleiter Zeit, um sich zu etablieren. Leguminosen wie etwa Eiweisserbsen bieten genügend Licht für die Ackerbegleiter, weil der Bestand in der Regel nicht so dicht ist und schnell auslichtet.

Kantonale Projekte

Um Beiträge für das Fördern von Ackerbegleitern zu bekommen, kann man sich bei einem kantonalen Ackerbegleitflora-Projekt anmelden. Bei diesen Projekten müssen in der Regel mindestens 50 Prozent Getreide angebaut werden. Die Kulturen, bei denen es möglich ist, müssen als Ackerschonstreifen angemeldet werden. Das sind Getreide ohne Mais, Raps oder Körnerleguminosen.

Dabei ist keine breitflächige chemische oder mechanische Unkrautbekämpfung erlaubt und die Einzelstockbehandlung möglich. In den restlichen Kulturen ist eine mechanische Unkrautbekämpfung möglich. In der Fruchtfolge werden oft auch ein bis zwei Jahre Kunstwiese eingeplant, um den allfälligen Druck von anderen Unkräutern wieder zu reduzieren. Eine einfache Fruchtfolge könnte Weizen-Hafer-Kunstwiese-Kunstwiese sein. In der Regel ist eine wendende Bodenbearbeitung Pflicht. So können die Samen von selteneren Arten von den

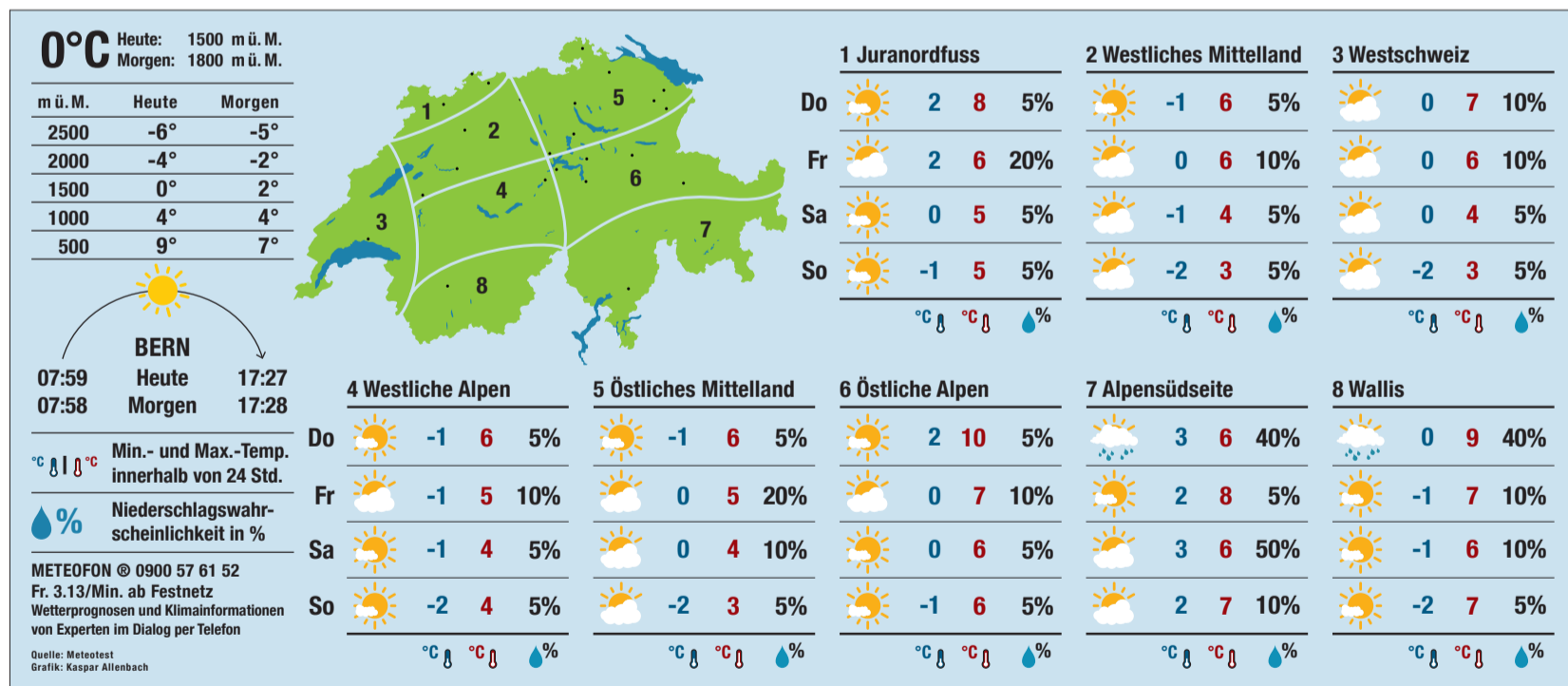
tieferen Bodenschichten nach oben geholt werden. Allenfalls empfiehlt sich auch ein einmaliges tiefes Pflügen, um das frühere Samen-Potenzial zu aktivieren. Wem die Einschränkungen des Ackerbegleitflora-Projekts zu eng sind, kann einfach einen Ackerschonstreifen über das Direktzahlungs-system anmelden. Der Ackerschonstreifen muss zwei Jahre am gleichen Ort stehen.

Verunkrautung bremsen

Mit dem Anlegen eines Ackerschonstreifens und der damit einhergehenden wegfallenden Düngung gehen in der Regel die sehr nährstoffliebenden Unkräuter wie zum Beispiel das Klettenlabkraut, aber auch einige Ungräser wie Quecken zurück. Um den Ackerbegleitern genügend Licht zu bieten, sie und die Ackerfrucht aber nicht verhungern zu lassen, ist in den artenreichen Teilflächen eine reduzierte Stickstoffgabe von einem Drittel der Normdüngung zielführend. Daher ist in einigen Ackerflora-Projekten eine reduzierte Düngung möglich. Die Verunkrautung durch Disteln im Ackerschonstreifen kann aber zunehmen, daher ist eine konsequente Bekämpfung der Disteln durch Ausstechen oder Einzelstockbehandlung wichtig. In einer Stoppelbrache, in der man die Getreidestoppeln für die spät keimenden Ackerbegleiter für einige Zeit stehen lässt, ist es möglich, dass Hirsen überhandnehmen. Hirsen sind bei warmen Bedingungen sehr konkurrenzstarke Unkräuter und müssen bekämpft werden, das ist mit Mulchen oder Bodenbearbeitung möglich.

*Die Autorin arbeitet an der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Bern.

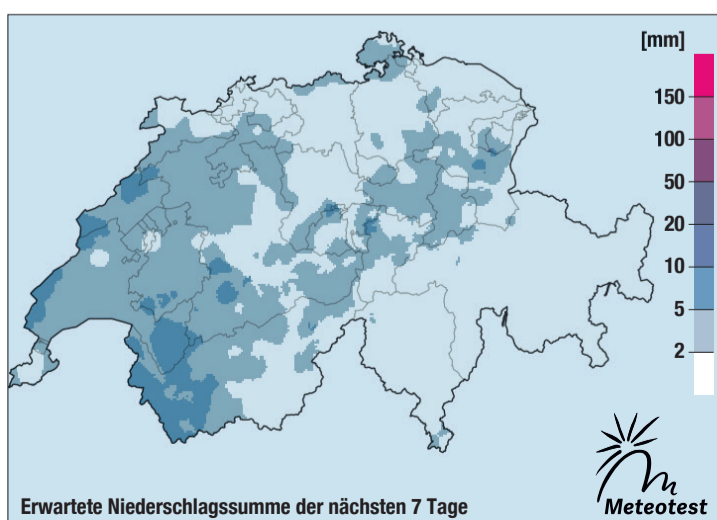
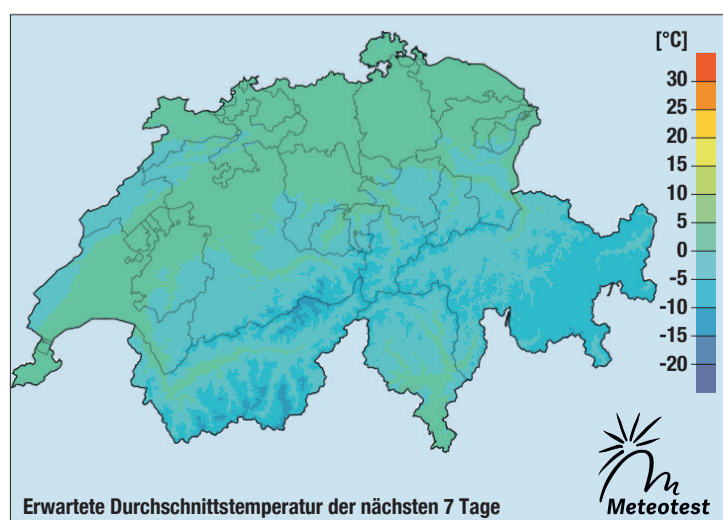
BAUERNWETTER: Prognose 29. Januar bis 2. Februar 2025



ALLGEMEINE LAGE: Am Mittwoch baut sich vorübergehend ein Hochdruckrücken über Mitteleuropa auf, die Luft trocknet ab. Jedoch nähert sich bereits wieder die nächste Front, ausgehend vom Tiefdruckgebiet über der Bretagne. **MITTWOCH:** Am Mittwochmorgen fallen die letzten Tropfen, ab Mitte Vormittag sollte es dann überall trocken sein. Zudem setzt sich die Sonne zunehmend durch, so ist es am Nachmittag bei 8 bis 10 Grad mild und zeitweise sonnig. Der Südwestwind lässt nach. Auch im Süden ist es recht sonnig und mild. **DONNERSTAG:** Am Donnerstag geht es im Mittelland und im Osten bei trockenem Wetter wechselnd bewölkt weiter. Im Westen sind die Wolken wahrscheinlich etwas zahlreicher, und wenig Regen kann nicht ausgeschlossen werden. In den zentralen und östlichen Alpen kommt vorübergehend Föhn auf. Im Süden sind die Wolken etwas häufiger. **FREITAG:** Ab Freitag setzt die Bise ein. Es ist hochnebelartig bewölkt, möglicherweise fällt etwas Niederschlag. Die Höchstwerte liegen bei 5 bis 6 Grad. **SAMSTAG UND SONNTAG:** Wahrscheinlich ist es am Samstag und Sonntag meist trocken. Über dem Mittelland liegt Hochnebel, inneralpin ist es recht sonnig. Die Temperatur geht etwas zurück und liegt am Morgen jeweils bei 0 Grad, tagsüber bei 2 bis 4 Grad.

Sarina Leuthold

WOCHENAUSBLICK: Vom 29. Januar bis 4. Februar 2025



REKLAME

Nächste Grossauflage 15. Februar 2025
mit der Spezial-Beilage zur Tier & Technik (20.-23. Februar 2025)

Anzeigenschluss: Donnerstag, 13. Februar, 17 Uhr

Für Fragen und Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Werbemarkt Schweizer Bauer
Dammweg 9, 3001 Bern, Tel. 031 330 95 00
werbemarkt@schweizerbauer.ch